

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 3 J für die vier-
tägige Stelle oder deren Raum.

Samstag, den 16. Dezember 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J, wenn
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in gan-
z Württemberg 2 M 70 J.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Die Bezirksangehörigen werden hienit wiederholt in Kenntniß gesetzt,
daß die Wahl eines Landtags-Abgeordneten am

Mittwoch, den 20. Dezember d. J.

vorgenommen werden wird.

Bzüglich der Wahl selbst wird noch auf folgendes speziell hingewiesen:
Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um
6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der
Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung erfolgt in der Art, daß jeder Wähler in
eigener Person im Wahllokal seines Abstimmungsbezirks den Stimmzettel
dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter übergibt, welcher denselben in die
Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit
keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart
zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.
Stimmzettel, bei welchen hiegegen Verstößen ist, hat der Wahlvorsteher zu
rückzuweisen.

Angeliebig sind:

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem
äußeren Kennzeichen versehen sind;
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gemählten nicht unzweifel-
haft zu erkennen ist;
- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Den 14. Dezember 1882.

R. Oberamt.
Karlsruhe.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden für etwa vorkommende Fälle darauf auf-
merksam gemacht, daß die neuesten Vorschriften
für Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschule zu
Weilburg einzutreten wünschen und
für Freiwillige, welche in eine Unteroffizierschule
eingestellt zu werden wünschen

von dem Oberamt zu erhalten sind.
Den 14. Dez. 1882.

R. Oberamt.
Karlsruhe.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Den Einsendern vom Lande müssen wir leider mittheilen,
daß es uns nicht mehr möglich war, ihre für die Wiederwahl des Herrn
Kommerzienrath Stälin sich verwendenden Artikel aufzunehmen.

Für die Dienstagsnummer erbitten wir uns deshalb, sowohl die Land-
tagwahl betr. Aufsätze, wie auch Annoncen spätestens bis Montag mit
erster Post oder Morgens 8 Uhr.

Die Redaktion.

Göppingen, 11. Dez. Wir haben eine Woche hinter uns, in
der es uns nicht an Abendunterhaltung mangelte. Am Dienstag und Mitt-
woch konzertirte die italienische Gesellschaft, welche unter der
Führung der bekannten Adele Spizeder reist, im Gasthof zur Post.
Die Leistungen dieser Konzertsocietät waren nicht der aufgewendeten Re-
klame entsprechend und sehr gering besucht. Am Freitag hielt im nämlichen
Saale Hr. Blanchard aus Straßburg einen Vortrag über „Auswan-
derung und Kolonisation nach Australien und Neuseeland“. Hr.
Blanchard schilderte den australischen Kontinent, namentlich das Innere desselben,
sehr ausführlich; etwas kürzer kamen die Küstengegenden und die Inseln weg.
Es war des Interessanten viel zu hören; die Wirkung des Vortrags litt
aber durch die formale Seite desselben, die weniger gelungen war, weil der
fremdartige Accent, etwas Beimengung von Elsässer Aussprache und Wieder-
holungen von Ausdrücken das Ohr nicht angenehm berührten. Der Kauf-

männliche Wesen hatte, um der guten Sache einen Dienst zu leisten, sein
Mitglieder speziell zum Besuche eingeladen; ohne dies würde der Vortra-
ger sehr schwach besucht gewesen sein. Am Samstag wurde ein Vortra-
ger von Musikdirektor Grimm aus Schaffhausen gehalten. Derselbe deklamirte
aus E. Scheffels Werken: die Klettscherfahrt, die Schweden in Rippoldsau
und den Ausritt an den Bergsee. Das erste Stück ließ die Zuhörer kalt
bleiben; das zweite, das humoristischer Art ist, gelang es dem Vortragenden eher
seine Zuhörer zu erwärmen, aber im Ganzen war das Publikum nicht sehr
befriedigt.

Erwiderung.

In Nr. 146 des Calwer Wochenblatts bemüht sich ein Herr —r, mein
Programm als Candidat für die Abgeordnetenstelle des hiesigen Bezirks in
einer wenig anständigen Weise einer Kritik zu unterziehen.

Ich bin weit davon entfernt, dem Einsender auf das Gebiet der
schlechten Wiße folgen zu wollen, denn dazu nehme ich die Sache zu ernst,
ich glaube vielmehr annehmen zu dürfen, daß meine Gegner diese Art, Re-
klame für ihren Candidaten zu machen, verschmähen würden.

Nachdem nun aber einmal von meinen Gegnern der mir so wenig zu-
sagende Wahlkampf in den Lokalblättern beliebt worden ist, so sehe auch ich
mich genöthigt, eine schriftliche Erwiderung abzugeben.

Vor Allem weise ich die meiner Candidatur gemachte Unterschätzung,
als sei sie nur von demokratischer Seite erfolgt, mit aller Entschiedenheit
zurück.

Wie ich schon in meiner Erklärung vom 8. Dezember deutlich genug
ermähnte, wurde ich Dank der allgemeinen Unzufriedenheit mit dem seitheri-
gen Abgeordneten, von einer größeren Anzahl angesehenen Männer jeden
Standes und der verschiedensten Parteirichtungen sowohl der Stadt als ins-
besondere des Landes aufgefordert, als Candidat aufzutreten, worüber mir
schriftliche Nachweise zu Gebote stehen.

Diesen zahlreichen, ehrenvollen Aufforderungen, die doch wohl weniger
dem Demokraten, — als was meine Gegner mich so geflissentlich hinzustellen
belieben, — als vielmehr dem mit und in dem Volke lebenden und mit den
Bedürfnissen und Wünschen desselben genau vertrauten Geschäftsmann und
Landwirth gelten, wollte ich unsoweniger widerstehen, als unser seitheriger
Abgeordneter in seiner Erklärung vom 9. November versichert hatte, er über-
lasse die Ehre der Vertretung des Bezirks diesmal gerne einem Andern.
Und so erklärte ich mich denn unter Hintansetzung meiner eigenen Interessen
zur Annahme der Candidatur bereit.

Was meine politischen Anschauungen betrifft, so bin ich vor Allem ein
guter Schwabe, siehe aber nichtsdestoweniger vollkommen auf dem Boden der
Reichsverfassung; ich freue mich der so lange ersehnten und mit dem Blute
unserer Söhne erkaufte Einheit des deutschen Reiches, wie ich auch die
großen Vortheile, die sie nach Außen mit sich bringt, gerne anerkenne.
Die uns bis jetzt im Innern zugewandten Errungenschaften haben da-
gegen meinen gehegten Erwartungen nicht immer entsprochen; neue Steuern,
mehr als große Militärlasten, Unterstützungswohnstätten, Gerichtskosten-
gesetz u. s. w. sind nicht dazu angethan, Sympathieen hervorzurufen.

Daß ich mich hier keiner politischen Partei angeschlossen habe und in
dieser Beziehung stets meinen eigenen Weg gegangen bin, dieß glaube ich
hinlänglich bewiesen zu haben und es ist dieß auch dem Herr —r min-
destens so gut bekannt, wie jedem anderen Calwer.

Die mehr als eifrigen Bemühungen meiner Gegner, mich zum Demo-
kraten und Feind der bestehenden Ordnung zu machen, namentlich auch als
Feind der Kirche zu bezeichnen, kann ich mir, wenn ich das Programm meines
Gegners mit dem Meinigen vergleiche, nicht anders erklären, als daß meine
Gegner dies eben „als ihren Zwecken entsprechend“ erachten.

Diese Art des Wahlkampfes verachte ich, offen und ehrlich, meinen
innersten Anschauungen entsprechend habe ich mein Programm entworfen und
ebenso bin ich mit meinen Freunden dafür eingetreten. Es ist von unserer
Seite bisher strenge vermieden worden, den Gegnern auf irgend eine Art
persönlich zu nahe zu treten, wie dieß dieselben nun mir gegenüber in so ge-
hässiger Weise belieben.

Wenn Herr —r mein Programm unter Hinweisung auf Ziffer 3, letzter
Absatz und Ziffer 4 „verworfen“ nennt, so ist es dasjenige meines Gegners
— das nun endlich erschienen und dem meinen auffallend ähnlich ist —
sowie vieler seiner politischen Glaubensgenossen nicht minder, denn auch sie
haben Fälle, die nach den bestehenden Gesetzen der Beratung und Beschluß-
fassung des Reichstags unterliegen, in ihr Programm aufgenommen, weil sie
Alle einsehen, daß es nachgerade höchste Zeit ist, daß die einzelnen Landtage

fler.
llenen
ajenden sub
rt.

ung

achtung und
ng.
Nachfolger.

ung

aufser den
ch Bedarf
nische, der
ung finden
Quartal,
ellen ange-
Wunsch die
esandt. —
heo Perin-
ark. Erste

an-
mehr!

k
welcher bei
n's Kaiser-
ieder Zahn-
inziges Mittel
weisser und
das späteste

& Cie.,
strasse 20.
in echt zu
chalt.

arten

Kästchen und
pt die Buch-
von A. Oel-

ESCACAO
POUDRE
RICHARD



die Initiative zu Abänderung fraglicher Gesetze befugt ist, das wußte ich ohne die Belehrung des Herrn —r und eine Substituierung der Landeskasse für die Reichskasse ist nur insofern vorhanden, als ich mir sagte, daß Ersparnisse im Militärwesen, obwohl sie direct in die Reichskasse fließen, auch unserer Landeskasse zu gut kommen müssen. Daß, ohne die Schlagfertigkeit unserer Truppen zu beeinträchtigen, aber bedeutende Ersparnisse im Militärwesen gemacht werden können, das werden selbst die Herren —r und —n nicht bestreiten wollen.

Daß mir die Natur die Rednergabe stiefmütterlich zubemessen hat, weiß ich selbst recht gut; ich stelle mich jedoch in dieser Beziehung auf gleiche Stufe mit meinem Gegner, der ohnedies Gelegenheit gehabt hätte, sein Rednertalent während seiner sechsjährigen Thätigkeit im Landtage genügend auszubilden.

Die mir unterschobene Absicht, den Wählern Sand in die Augen streuen zu wollen, weise ich als eine ärmliche Verdächtigung an ihre Adresse zurück.

Mögen die Wähler nun entscheiden, wem sie die Ehre ihrer Vertretung schenken wollen! Ich habe dem nichts mehr beizufügen, als daß ich gewohnt bin, das, was ich verspreche, auch zu halten.

Calw, den 14. Dez. 1882.

L. Dingler,
Adlerwirth.

Eingefandt.

Zur Wahl!

Wenn man die Schmähartikel, worin sich einige Wähler in den letzten Wochenblättern gefallen, durchliest, so muß der nachdenkende Leser zu dem Schluß kommen, daß Herr Adlerwirth Dingler auch in den Augen seiner Gegner kein so unbedeutender Mann ist, als diese ihn darzustellen belieben, denn, die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.

Ueberhaupt ist es sehr auffällig, daß es Herrn Stälin, bezw. seinen Getreuen jetzt auf einmal so viel an seiner Erwählung gelegen ist, da er doch in seiner ersten Erklärung die Annahme der Candidatur als ein großes Opfer darstellt und gleichzeitig bemerkt, daß er diese Ehre gerne einem Andern überlassen hätte. Das ist offenbar ein Widerspruch; wir wollen nun zwar gerne glauben, daß es Herr Stälin damals wirklich ernst gemeint hat, aber der Herr —r wird es seinen Zwecken nicht mehr ganz entsprechend erachten, weshalb auch die maßlosen Ausfälle, und besonders die kolossalen Anstrengungen den Herrn Dingler als Vollblut-Demokraten darzustellen, was er jedoch, wie dem Herrn —r ganz wohl schon längst bekannt ist, nicht ist. Ganz unsinnig aber ist es dem Herrn Dingler Umsturzbestrebungen zu unterstellen, würde er jedoch dabei weit mehr zu verlieren haben, als die meisten seiner Verläumder. Daß einer der Herrn Artikelensender die Befähigung des Herrn Dingler deshalb in Zweifel zieht, weil er kein Redner ist, fällt uns besonders auf, weil wir unseres Wissens in den Kammerverhandlungsberichten doch auch nie eine Rede des Herrn Stälin gelesen haben, wir haben es ihm aber auch nicht zugemuthet, weil er diese Gabe nicht besitzt, und wenn er nur seine Abstimmungen immer im Einklang mit seinen Versprechungen abgegeben hätte, würde sich im Bezirk das Bedürfnis, einen andern Candidaten aufzustellen, nicht so fühlbar gemacht haben. Was die im letzten Wochenblatt abgegebenen (oder vielmehr durch das klare und schöne Programm Hrn. Dinglers abgedruckten) Erklärungen des Herrn Stälin anbelangt, so müssen wir dieselben im allgemeinen als sehr diplomatisch bezeichnen, denn Hr. Stälin läßt sich besonders bei denjenigen Punkten, wo er jetzt schon innerlich überzeugt ist, nicht dafür stimmen zu können, stets eine Hintertüre offen, nur der letzte Abjag seiner Erklärung, enthält in Etwas seine zu erwartende zukünftige Thätigkeit, indem er sagte, er werde die ihm event. als Abgeordneter obliegenden Pflichten wie seither erfüllen; aber gerade die Art, wie er dies seither gethan hat, veranlaßt viele Wähler aus Stadt und Land, den Herrn Dingler zu bitten, als Candidat anzutreten, von diesem Manne wissen wir gewiß, daß er Wort hält, und unsere Interessen besser und energischer vertritt, als es bisher im Landtag geschehen ist.

Mögen diese Haß und Erbitterung säenden „Eingefandt“ im Wochenblatt, die durch nichts provocirt wurden, wieder einmal den Unentschiedenen die Augen öffnen, daß sie sehen wessen Geistes Kinder unsere Gegner sind, möge der schon oft erprobte Bürgersinn der Calwer sich wieder ermannen, mögen alle Freunde der Ordnung und des Friedens, von Stadt und Land, fest zusammenstehen und am 20. Dez. ihre Stimme abgeben auf den biedern Volksmann Herrn Louis Dingler, Adlerwirth und Gemeindevorath in Calw.

Mehrere Wähler.

Eingefandt.

Aus dem Teinachthal.

Herr Kommerzienrath Julius Stälin, welcher als Candidat eines Abgeordneten für den Bezirk Calw gegenwärtig einen großen Theil der zugehörigen Orte besucht, hielt am Mittwoch Abend auch im Rathhause in Teinach einen in jeder Beziehung gebiernen Vortrag, worin er mit Klarheit sein Programm entwickelte.

Er bekennt sich zur konservativen Partei, hervorhebend, daß er mit aller Ueberzeugung unsere Regierung, an deren Spitze anerkannt vorzügliche Kräfte stehen, in ihrem Bestreben, die Lage der arbeitenden Classen zu verbessern, Handel und Wandel nach allen Richtungen zu heben, bestens unterstützen werde. Das Ueberhandnehmen des Hausirhandels zum Schaden der steuerzahlenden Gewerbetreibenden bezeichnet er als großen Uebelstand, dem an der Hand von Gesetzesvorschlägen abgeholfen werden müsse. Eine Verminderung der Präsenzzeit beim Militär halte er — im Gegensatz zur demokratischen Partei — für nicht zeitgemäß, da die Erfahrungen nicht allein zeigen, daß ein tüchtiges gut geschultes Heer große Resultate erzielt, sondern auch angeht die steten Gefahr eines Angriffes von Westen und Osten stets schlagfertig sein müsse; außerdem hätten Frankreich und Rußland eine

ziemlich höhere Präsenzzeit als Deutschland. Des Weiteren verbreitete sich der Herr Wahlcandidat über das Gerichtskostengesetz, über das Württemb. Reservatrecht bezüglich der von auswärtigen Handelskammern geplanten Einführung deutscher Reichspostwerthe, welchen Ausführungen Anerkennung nicht versagt werden kann. Der ganze Vortrag hat auf die Anwesenden den Eindruck gemacht, daß Herr Julius Stälin vermöge seiner reichen Erfahrungen, welche ihm sowohl vermöge seiner gesellschaftlichen Stellung, als auch durch seine vieljährige Praxis als Reichstags- und Landtags-Abgeordneter zu Gebote stehen, seiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist.

Gewiß muß die Ansicht, daß nur ein sogenannter Volksmann der richtige Vertreter beim Landtage sein könne, verurtheilt werden, denn auch bei dem, der eine bevorzugte Stellung einnimmt und mit Glücksgütern gesegnet ist, kann das Herz warm schlagen für das Wohl des Volkes, wenn er auch nicht in der Lage ist, so glänzende Versprechungen, die sich hinterher als Fata morgana zeigen, machen zu können.

Schlagwörter wie „Verpreußung, Steuerdruck u. s. w.“ verfangen auch auf dem Lande nicht mehr, und hat auch Hr. Stälin bei Vorhalt an der Hand statistischer Belege glänzenden Nachweis geführt, daß Bier- und Branntweinfabrikation in unsern Nachbarländern bedeutend höher angelegt sind als im eigenen Lande.

Dem Herrn Candidaten wurde auch zum Schluß der Dank für diesen belehrenden Vortrag ausgesprochen und die Wähler werden gewiß die Ueberzeugung mit sich genommen haben, daß einem Mann von solchen gebiernen Ansichten und Grundsätzen das volle Vertrauen geschenkt werden kann.

Eingefandt vom Lande.

Zur Abgeordnetenwahl.

Undank ist der Welt Lohn!

Auch ein Abgeordneter darf auf Dankbarkeit sich keine Rechnung machen. Doch müssen wir fragen; was ist denn geschehen, daß plötzlich ein neuer Candidat aufgestellt wird, da unser bisheriger Herr Abgeordneter mit seiner Thätigkeit im Reichstage und Landtage seit einer Reihe von Jahren die Anerkennung des ganzen Bezirks sich erworben hat? Warum wird denn der Parteiführer von Neuem angefaßt, nachdem er in den letzten Jahren kaum zur Ruhe gekommen ist?

Es ist überall kein Grund vorhanden, unfrem bisherigen Abgeordneten das Vertrauen, das er in hohem Grade verdient, zu entziehen. Beweisen wir durch Abgabe unsrer Stimme für Herrn Commerzienrath Stälin, daß wir dankbar seiner bisherigen Wirksamkeit gedenken und daß wir mit vollem Vertrauen die Vertretungen der Interessen unsres Bezirkes seiner seit Jahren bewährten Thätigkeit auch für die Zukunft überlassen.

—e.

(Vom Land eingefandt.)

Aufruf zur Wahl.

Wenn Herr Kommerzienrath Julius Stälin in seiner Erklärung vom 9. v. M. erkennen ließ, daß er die Uebernahme eines weiteren Landtagsmandats nicht leicht nimmt, so hat ihm das jeder Einsichtige gerne geglaubt. Wenn er aber dennoch mit Hintansetzung der Rücksichten auf Familie, Geschäft und Gesundheit seinen Mitbürgern sich wieder zur Verfügung stellte, so ist diese von Vaterlandsliebe eingegebene Opferwilligkeit aller Ehre und allen Dankes werth.

Man konnte ja hoffen, daß auf diese Weise dem Bezirk die Aufregung eines Wahlkampfes erspart und eine Vertretung im Landtag gesichert bleiben werde, die den Ueberzeugungen der überwiegenden Mehrheit des Bezirks und dessen gesundem, solidem Sinn durchaus entspricht.

Die Demokraten haben es anders gewollt. Die Aufstellung der Candidatur des Herrn Adlerwirth Dingler war kein ungeschickter Griff von ihnen. Aber — dessen Person wie seine Wirksamkeit in allen Ehren! — als Abgeordneter kann dieser unser Mann nicht sein, eben weil er von der Demokratie aufgestellt ist, der wir nicht zur Herrschaft verhelfen dürfen, wenn wir nicht unsere theuersten Interessen preisgeben und uns selbst untreu werden wollen.

Herr Dinglers Programm, in welchem weislich die wahren Ziele der Demokratie verfaßt bleiben, kann uns nicht täuschen, so schöne Versprechungen es auch enthält. Die richtigsten Forderungen desselben übrigens, deren Erfüllung wirklich werth für das Volk haben, z. B. Verminderung der Gerichtskosten (aber auch der Advokatengebühren!), Abänderung des Unterstützungswohnstättengesetzes, höhere Besteuerung der Wanderlager und des Hausirhandels, Erhaltung der württemb. Reservatrechte und namentlich auch Hebung der Landwirtschaft und des für ein gesundes Staatsleben so wichtigen Bauernstandes — werden seit langer Zeit gerade von den Konservativen aufs Entschiedenste vertreten, während sie im Programm der Demokraten theilweise erst neuerdings erscheinen, weil letztere eben ohne das vollends allen Boden im Volk verlieren würden. Vereinfachung in der Verwaltung, und möglichste Sparbarkeit im Haushalt des Staats — auch in Militärsachen — wird mit gleichem Ernst von den Konservativen erstrebt. Im Militärwesen allerdings hat (leider!) die Sparbarkeit ihre Grenzen, und es wäre in der That traurig, wenn deutsche Männer angesichts der feindlichen Gesinnung und der kolossalen Rüstkungen der Nachbarn im Westen und Osten das nicht anerkennen wollten.

Doch genug! — Wir bleiben bei unserem bewährten Abgeordneten. Kein ernstlicher, vaterlandsliebender Mann wird an der Wahlurne fehlen, um, wie es das Vaterland erwartet, seine Schuldigkeit zu thun.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 8. bis 14. December 1882.

Geborene.

- 7. Dezbr. Elsa Johanna, Tochter des Johannes Serger, Ingenieur.
- 8. „ Emil Ernst, Sohn des August Kleindienst, Appreturmeisters.

Gestorbene.

- 13. „ Jakob Friedrich, Sohn des Jakob Hoge, Fabrikarbeiters, 2 1/2 Monate alt.



Calw.

Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Unter Beziehung auf die bisherigen Bekanntmachungen, die Plakate am Rathhause und den Wahllokalen wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am

Mittwoch, den 20., zwanzigsten, Dezember 1882

die Landtags-Abgeordneten-Wahl hier stattfindet, und zwar

1) im kleinen Rathhause

für die südliche Hälfte der Stadt mit Wimberg, Canneneck, Waskmühle, Krappen und Bahnhof.

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Schuldt, Stellvertreter: Stadtpfleger Hayd.

2) in der ersten deutschen Anabenschule im Präceptorathause, parterre, Eingang vis-à-vis dem Selterathause

für die nördliche Hälfte der Stadt mit Gutleuthaus und Windhof.

Wahlvorsteher: immatr. Notar Hassner, Stellvertreter: Gemeinderath E. Zahn.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nr. 493 zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südlichen, Nr. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.

Für die Wahl selbst ist hauptsächlich Folgendes zu beachten:

- 1) Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr Vormittags, wird in ununterbrochener Handlung fortgesetzt und um 6 Uhr Nachmittags geschlossen, wobei besonders betont wird, daß genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) die Abstimmung geschlossen wird, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren, und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.
- 2) Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.
Die Stimmgebung erfolgt in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal seines Abstimmungsbezirks den Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.
- 3) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.
- 4) Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt Einem mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Ungiltig sind:

- a) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind.
 - b) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen haben;
 - c) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
 - d) Stimmzettel, auf welchen mehr als Ein Name verzeichnet ist;
 - e) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.
- 5) Die Wahl ist öffentlich und steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen.

Es dürfen jedoch daselbst außer den Berathungen und Beschlüssen der Distrikts-Wahl-Commission weder Berathungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Den 14. Dezember 1882.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.



Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Rupp's von Calw ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 14. Dezbr. 1882, Vormittags 11 Uhr, erfolgt und der inmatr. Notar Häffner zu Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Freitag, den 12. Januar 1883,

Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 9. Febr. 1883, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Jan. 1883 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Gerichtsschreiber
Widmann.

Fuhrniß-Auktion

In der Nachlasssache des Christian Wochele, gewes. Tuchmachers hier, findet am

Dienstag, den 19. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, eine Fuhrnißauktion statt und kommt hierbei vor:

- 1 Anferuhr, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, darunter 1 Aufsatzkommode, 2 Kleiderkästen, allerlei Hausrath; Brennholz, ca. 8 Ctr. Heu u. Dehnd, ca. 1 1/2 Ctr. Kartoffeln, zwei Wagen Dung und 1 Tuchmacherhandwerkzeug.

Siezu werden Liebhaber eingeladen. Calw, den 15. Dezember 1882. Theilungsbehörde.

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 18. d. M., aus dem Stadtwald Schaffot, Rudersberg und Rötzelbach:

1500 Stüd Derbstangen (Hopsen, Wagner, Gerüststangen etc.), 7925 Stüd Reisstangen (schwächer Hopsenstangen, Baumstämme, Jaun- und Bohnensteden, der größere Theil sehr schöne Flockwieden.)

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Schaffot.

Dienstag, den 19. d. M., aus verschiedenen Abtheilungen der Stadtwaldungen:

4 Am. eichene Prügel, 142 Am. meist dünne Nadelholz-Scheiter und Prügel und 10 Flächenloose Nadelreisig.

Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr beim Steinbruch ob der Balkmühle. Gemeinderath.

Calw.

Geldauszuleihen.

Die Kirchen- und Schulpflege hat gegen gute, zweifache Sicherheit Geld auszuleihen; es sind vorerst Informativscheine beizubringen.

Hirsau.

Widerruf.

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß die Beschildigung, welche sie seit Jahren gegen Hrn. Eduard Zahn, Kaufmann und Gemeinderath hier, ausstrenten, derselbe habe ein ihnen von dem verst. Hrn. Heinrich Zahn, vermachtes weiteres Legat unterschlagen, gänzlich unwahr und erdichtet ist, und bitten denselben hiemit um Verzeihung.

Den 14. Dez. 1882.

Christian Beyer,
S. Barbara Beyer.

Zur Beurkundung:
Schultheiß Greiner,
Gemeinderath Löcher.

Die Richtigkeit beurkundet:
Schultheiß und Rathschreiber:
Greiner.

Möttlingen.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die beleidigenden Ausdrücke, welche er am 6. Dezbr. d. J. gegen Dörsenwirth Hammer dahier in dessen Wirthschaft gebraucht hat, zurück.

Zugleich erkläre ich, daß ich als Sühne für diese Beleidigung der hiesigen Kleinkinderschule den Betrag von 25 M. zu bezahlen mich verpflichte.

Möttlingen, den 12. Dez. 1882.

Daniel Kurst.

Zur Beurkundung:
Schultheißenamt.
Stanger.

Altbülach.

Schafweide-Verpachtung.

Am nächsten Dienstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Schafweide auf 3 Jahre auf dem Rathshaus verpachtet.

Schultheißenamt.
Rupp's.

Privat-Anzeigen.



V. V. C. Wegen der am Sonntag im Waldhorn stattfindenden Wählerversammlung wird der Anfang der zu Kamerad Seeger ausgeschriebenen Monatsversammlung von 3 Uhr auf 2 Uhr Nachmittags verlegt.

Einladung.

Ich erlaube mir die Herren Wähler aus Stadt und Land auf Sonntag, den 17. Dezember 1882, Nachmittags 4 Uhr, in den Gasthof z. Waldhorn in Calw einzuladen, um vor denselben über die letzte Landtagsperiode zu berichten und als Candidat für die bevorstehende Landtagswahl meine Ansichten über die schwebenden politischen Fragen darzulegen.
Calw, den 13. Dezember 1882.

Julius Stelin.

Mittwoch, den 20. d. Mts., halte ich

Mebelsuppe mit Doppelbier

und gutem Wein, wozu ich freundlichst einlade.

J. Dreiss, Bierbrauer.

Donnerstag, den 21. Dezbr., Thomasfeiertag, halte ich

Mebelsuppe

wozu freundlichst einlade

Ziegler z. alten Post.

Bestes Jagdpulver

von der berühmten höchstprämiirten Hirschmarke, Pistolen- und Sprengpulver, Schrote, Lefauchaux-Patronen

Caliber 16 und 20,

Revolver-Patronen,
Flobert-Zündhütchen,

en gros & en detail, empfiehlt

Emil Georgii.

Christbaumlichter,

sowie das Neueste in Christbaumverzierungen und Lamettaflitter empfehle bestens

E. Jilling.

Keinen

Aufsatz-Bonig

hat zu verkaufen

Dtto Stifel.



Corsetten

in großer neuer Auswahl, auch solche zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

Tragott Schweizer.

Wachstüchern, Ledertuch,

Bummi-Unterlag-Stoff

in den besten Qualitäten, vorzüglich zu Unterlagen in Betten, halte ich bestens empfohlen

Ernst Schall.

Vanille- und Confum-Chocolade

in 1/2 Pfund Paketen à 50 S. feinsten schwarzen Thee in 1/5 und 1/10 Pfund Paketen, empfiehlt

E. Serva.

Thee & Chocoladen

offen und in eleganter Packung empfiehlt

E. Jilling.

Weihnachtsbaum.

Salonstück für Violine und Klavier von Carl Bohm. Gratis-Beilage zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 23.

Weihnachtsmärchen.

Salonstück für Klavier von G. Niemann. Gratis-Beilage zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 24.

Am Weihnachtsbaum.

Melodie für Klavier von Franz Burgmüller. Gratis-Beilage zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 24.

*) Vierteljährlich 6 Nummern nebst 4-6 Klavierstücken, 1-2 Liedern, 1-2 Violin- oder Cello-Compositionen, Conversations-Lexikon der Tonkunst, Portraits, Biographien, belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen, Novellen, Erzählungen aus dem Künstlerleben etc. etc.

nur 80 Pfg.

Abonnements nehmen alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen entgegen.
P. J. Tonger's Verlag, Köln.

Gottesdienste.

Sonntag, den 17. Dezember. Form. (Pred.): Hr. Stefan Berg. 1 Uhr Christenlehre mit den Schülern. Nachm. (Predigt): um 6 Uhr: Hr. Heller Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle. Sonntag, den 17. Dezbr., Morgens 9 1/4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

| | | |
|-------------------------|------------|----------|
| Dufaten | R.-Mk. Fl. | 9 67-71 |
| 20 Franken-Stücke | | 16 15-19 |
| do. in 1/2 | | 16 16-20 |
| Engl. Sovereigns | | 20 30-35 |
| Russ. Imperiales | | 16 71-76 |
| Dollars in Gold | | 4 16-20 |
| Reichsbank-Diskonto 5%. | | |

Siezu eine Beilage.



Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 148.

Esslinger Champagner

von G. C. Kessler & Cie.
(gegründet 1826)

empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als Arznei-Mittel in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ und $\frac{1}{48}$ Flaschen

Emil Georgii in Calw.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlte:

Zieh- und Mund-Harmonika's

in allen Größen, billigst

H. Haag,
F. Keller's Nachfolger.

S am s t a g, den 16. Dezember, halte ich

Mehlsuppe

wozu freundlichst einlade

Wilh. Bosler.

Zu Weihnachtsgeschenken

Kölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn, welches amtlich geprüft, zur Stärkung und Heilung der Augen, seines überaus feinen Aromas wegen als Toilette-Mittel gleich empfehlenswerth, in Flacons à 35, 60, 65 & 90 Pfg.

Alleinverkauf für Calw bei **Hrn. G. W. Gayd, jr.**

Weil der Stadt.

Balmfuchen Nepstuchen

empfehlte

zu M. 7. 30 pr. Ctr.

Schütz z. Löwen.

Pforzheim.

Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse des **Christian Burkhardt** findet in dem Laden **Schloßberg Nr. 12**

Samstag, den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr,

Montag, „ 18. d. M., „ 9 „

Dienstag, „ 19. d. M., „ 9 „

ein Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen statt, als:

Manns- und Knaben-Zuppen, Ueberzieher, verschiedene Manns- und Knaben-Hosen und Westen, weiße, farbige und wollene Hemden, verschiedene Blousen, Bettschläuche, verschiedenes Bettzeug, Barchent, Kölsch, Drill, Tischdecken, Unterröcke, Halstücher, verschiedenes Weibzeug, Reisetepiche, Frauenjaden, Tuch, Halbtücher, Hosenzug, Strohsackzeug, Futterzeug, Stiefel, Zeug, und Lederschuhe, Strümpfe und Socken, Unterhosen, Reisetasche, Reisetaschen, Damentaschen, Reisekoffer, engl. Leder, Putzleinwand, und sonst noch verschiedene Waaren aller Gattungen.

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr:

eine große Parthe Bijouterie- und Glanterie-Waaren durch alle Rubriken, Dessertmesser in Etuis, Revolver, Taschenuhren.

Es eignen sich viele Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, ist alles neu und befinden sich keine Verfaßpfänder darunter.

Während des Ausverkaufs können Verfaßpfänder zum letztenmal ausgelöst werden.

Der Konkursverwalter: **G. Kramer.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- und Andachtsbüchern, Classikern &c. &c.

Alle in den öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätzig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

☛ **Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die Gartenlaube**

Daheim, Illust. Zeitung und sämtliche sonstige Zeitungen und Zeitschriften.

Empfehlung.

**Vorhangstoffe, Draperien,
Hemdeinsätze,**

feine Taschentücher,

**Schürzen, schwarz und farbig, in
allen Größen,**

Weißwaaren aller Art,

darunter manches in guter Waare zu bedeutend ermäßigten Preisen empfehle

Traugott Schweizer.

Erdoil-Lampen

in großer Auswahl mit Cylinder von 50 Pfg. an bis zu den feineren Sorten, Lampenschirme, Cylinder, Flaschenzüge, Lampenwischer, alle Sorten Döchte für Wiederverkäufer in $\frac{1}{2}$ Pfund verpackt bei

J. F. Desterlen.

Empfehlung.

Meine Parfumerien empfehle auf kommende Weihnachten zur gefl. Abnahme.

**J. Reinhardt,
Friseur.**

NB. Sämtliche Staatslooje, gruppiert, auf Ratenzahlung von 4 bis 20 M. per Monat, sind zu beziehen durch

Obigen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Lederschürzen.

Heinrich Wochel.

Kaffee

billigste bis feinste Sorten kräftig und rein im Geschmack hält bestens empfohlen

C. Serva.

Für Raucher.

Rollen-Varinas

in ächter und abgelagerter Waare, noch vor der Zollerhöhung gekauft, empfehle à M. 3. pr. Pfd. auch bringe ich mein gut fortirtes Lager in

Cigarren

Rauch-Tabaken

in empfehlende Erinnerung.
Ernst Schall.

Fein frisirte Puppenköpfe

sind wieder eingetroffen bei

J. F. Desterlen.

Zwei Logis

hat zu vermieten auf Lichtmess.
Repler, Fuhrmann.

Melbourne 1881. - 1. Preis. - Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfehle

J. H. Heller, Born (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Zur Vertheilung vom November bis 30. April als Prämie unter den Käufern von Spielwerken im Betrag von 20,000 Francs kommen 100 der schönsten Werke im Be-

Alle Annoncen

für den **Schwarzwälder Boten, Schwäbischen Merkur, Frankfurter Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Badische Landeszeitung, (Carlsruhe), Fränk Kurier in Nürnberg, Berliner Tageblatt, Berner Bund, Deutsches Montagsblatt, Kladderadatsch, Bazar, Fliegende Blätter, l'Indépendance belge, Kölnische Zeitung, Calwer Wochenblatt**, sowie für alle anderen Zeitungen, Oberamtsblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expédition von

Rudolf Mosse, Stuttgart,

Königsstrasse 38.

Zeitungs-Verzeichniß (Infections-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Weisse Masttropfen für's Vieh.

Den Herren Landwirthen empfehle zur Mästung des Viehes weisse Masttropfen; dieselben vermehren die Fresslust etc. Preis pro Flaschchen nebst Gebrauchsanweisung 60 Pf.

Die Apotheke in Teinach von **Jul. Kopp.**

Visitenkarten

liefert in hübschen Kästchen und in jedem Format prompt die Buch- und Steindruckerei von **A. Oel-schlager.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

eine große Auswahl von Spielen zur Belehrung und Unterhaltung, Farbenschachteln, Bilderbogen, Zeichen- und Schreib-Etuis, Federnhalter und Perrykiste, Reihzunge, Modellirbogen, Laubsägen mit Vorlage dazu, ferner: Photographie-, Poesie-, Schreib- und Briefmarken-Albuns, Schreib-, Schul- und Notemappen, Notizbücher, Brief-taschen, Portemonnaies etc. etc.

Emil Georgii.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Noten, Bücher- und Stockständer, Kleider-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Arbeits-, Rauch- und Rippische, Arbeits-, Tabak- und Theelästchen, Schatullen, Schreib- und Photographie-Albuns, Portemonnaies und Geldtäschchen, Notizen u. dergl. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

E. Serua.

! Weihnachts - Ausstellung !

Dieselbe ist eröffnet und bietet dieses Jahr in besonders reicher Auswahl:

gekleidete Puppen von 30 J an, Puppenzimmer von 1 M, Möbelgarnituren, einzelne Möbel, Küchen, Kochherde, Küchengeräthe und Kinder-servicen, Pferdefälle, Kaufläden, Helme, Gewehre, Säbel, Wiegen- und Kinderpferde, Fuhrwerke von 30 J, Schiebswagen, Schiebkarren, Bau-lasten und Baukastenwagen, Gesellschaftsspiele von 30 J, Canavas-arbeiten, Arbeitskörbe, Lagespiele, Zimmerwaaren, Schachtelwaaren von 10 J an, sowie Christbaumschmuck und Lichter u. c. und bin durch direkten Bezug aus Bayern, Thüringen und Sachsen in der Lage, außerordentlich billige Preise stellen zu können, bei Baarzahlung wird 5 J pr. Mark zurückgegeben. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. F. Desterlen.

Weihnachts- Ausstellung

in
Kinderspielwaaren aller Art

sowie in Christbaumverzierungen empfiehlt zu geneigter Bestätigung und Benützung
H. Haag,
F. Keller's Nachfolger.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich ächtes ungarisches Kaisermehl,

das feinste, was in Mehl gemacht wird,
sowie sehr schöne Sorten Nr. 0 und 1, nebst meinen übrigen Sorten Mehl in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

C. W. Heiler.

Das Möbel- & Aussteuer - Geschäft von R. Kander z. neuen Becher in Pforzheim,

westl. Karlsruhstrasse Nr. 42,
empfehle eine große Auswahl fertiger Betten, alle Sorten Bettfedern und Flaum, alle Sorten polirte Kästen und Polstermöbel, zu den billigsten Preisen unter Garantie.

↔ Nahe Anfertigung ganzer Aussteuern. ↔



**Circulations-Füllöfen
mit Mica-Fenstern,**
permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 6 verschiedenen Größen, unter vollständiger
Garantie bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Aufseuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Win-
ter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht

Alleinverkauf für Calw und Umgebung:
Chr. Weiss, Hafnerm. in Calw.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Calw. Laden-Eröffnung.

Zur Laden des vormals Notar Widmann'schen Hauses habe ich den Verkauf folgender Waaren aus Mühlhausen i. E. eröffnet:

Baumwolltuch, Cretonne, Shirting, Zib, Piqué, Satin, Tamast, Halbflanell, Futterzeug, Brocksfaden,

Indem ich anerkannt gute Waare und möglichst billige Preise zusichere, bitte ich ergebenst um gütigen Zuspruch. Auch meine schon bekannten guten Giermüden erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, und können dieselben von heute an auch im Laden abverlangt werden.

Marie Beisser, Bauführers Wittwe.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika



mit Postdampfschiffen erster Classe
des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg,
der Red Star Linie über Antwerpen,
der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam
und Amsterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii, General-Agent für Bremen.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur
besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die
Orig.- 1/4- u. 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen u. Garantie-Marko
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

l. l. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K.
Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz
Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern,
Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Meck-
lenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.
21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-
Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Calw bei J. M. Dreiss, Conditor, Albert Haager,
Conditor, und A. Schmitz.
In Altenstaig bei Conditor Chr. Burghardt.

Nächste Woche und über die Feier-
tage bacht

Langenbrekeln

Reuthlinger, Bäcker,
Vorstadt.

OTTO RIECKER'S

Buch-, Kunst-
und
Musikalien - Handlung
in Pforzheim
empfehle ihr reichhaltiges Lager in
Geschenk - Literatur
aller Art.

Musikalien und Kunstartikel.

Auswahlsendungen stehen bereitwilligst
zu Diensten. — Kataloge gratis und
franco.

NB. Alle von anderen Buch-
handlungen angekündigten Werke
werden zu denselben Preisen ge-
liefert.

Meine schon längst bekannte Schweizinger Gisigheffe

bringe ich in empfehlende Erinnerung;
auch sehr guten

Essig,

das Liter zu 12 J

D. Ruffle,
Bischofstraße.

Calw.

Gutes Früchtenbrod,

von 10—35 J per Laibchen, empfiehlt
bestens

G. Rimmel,
Conditor.

Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung
unserer Landweine, und bei der abso-
luten Reinheit wie ich weiße und rothe
ausbiete, für Kranke u. unübertrefflich.
Mingen. (Warttha.) A. Kirchner.

